

Mit Fingerspitzengefühl an Arbeit führen

Peter Müller ist Kfz-Meister und neuer Leiter der Metall-Werkstatt der Albert-Schweitzer-Schule in Eckartsweier

Die Metall-Werkstatt der Albert-Schweitzer-Schule in Eckartsweier ist wieder in gute Hände gekommen. Es handelt sich dabei um ein Beschäftigungsprojekt, um die Förderschüler an das spätere Berufsleben heranzuführen.

VON OSCAR SALA

Willstätt-Eckartsweier.

In der Metallwerkstatt der Albert-Schweitzer-Schule in Eckartsweier wird derzeit mit viel Leidenschaft gehämmert, geschraubt und gefeilt. Unter neuer Leitung hat die Projektwerkstatt der Kehler Förderschule wieder den Betrieb aufgenommen. Nachdem der bisherige Leiter, Karosseriebaumeister Thomas Blechinger, an eine andere Schule gewechselt hat, konnten seit Juni 2012 keine Angebote für die Schüler mehr organisiert werden. »Mit Kfz-Meister Peter Müller haben wir nun eine qualifizierte Person gefunden«, freut sich Schullektor Wolfram Fuchs.

Konkrete Aufträge

Die Werkstatt besteht bereits seit 2007 und ist mit Metallbearbeitungsmaschinen, Schweißgeräten und Metallarbeitsplätzen ausgestattet. In Gruppen von bis zu sechs Schülern wird einmal wöchentlich unter Anleitung des Kfz-Meisters an Aufträgen gearbeitet. Die Arbeiten werden anschließend von den Schülern zum Verkauf angeboten. Unter dem Leitmotiv »Fördern, Lernen, Arbeiten« werden hier den för-



Schullektor Wolfram Fuchs und Konrektor Oliver Martin (v. l.) sowie einige Schüler der Albert-Schweitzer-Schule machen Peter Müller (r.) mit seiner neuen Wirkstätte vertraut. Foto: Oscar Sala

derungsbedürftigen Schülern im Hinblick auf die spätere Berufswahl Grundlagen der Metallbearbeitung, Schweißen, Fahrzeugrestauration und -wartung vermittelt.

»Um zu lernen, wie etwas aufgebaut ist, muss man es

zunächst in Einzelteilen zerlegen«, ist Müller überzeugt, »deshalb sind wir gerade dabei, einen alten Unfallwagen auseinanderzunehmen«.

»In der Werkstatt können die Schüler vorhandene Stärken und Schwächen erfahren

und erleben und erproben«, betont Fuchs. Aber genauso wichtig sei, dass die Schüler dabei gewisse Grundhaltungen und Arbeitstugenden wie Pünktlichkeit, Durchhaltevermögen, Frustrationstoleranz und Leistungsbe-

Bei ihrer Tätigkeit im Team lernen die Jugendlichen sich selbst zu organisieren, sorgfältig und selbstständig zu arbeiten. »Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein ist für ihr späteres Leben sehr wichtig, nicht nur um gesellschaftliche Anerkennung zu erfahren, sondern auch um das eigene Selbstwertgefühl zu stärken«, ergänzt der neue Werkstattdirektor.

»Den Anforderungen der realen Arbeitswelt sind viele unserer Schüler (noch) nicht gewachsen«, sagt der Schulleiter. In der Werkstatt können die Schüler realisieren, was in der Berufswelt später von ihnen erwartet wird. Ergebnisse wie die Restauration und Umbau eines alten Oldtimers zu einem Catering-Bus bestätigen den Erfolg des Projektes.

Spenden und Sponsoren

Die Kosten für den Betrieb der Werkstatt: rund 28500 Euro im Jahr. Das Projekt wird vom Förderverein der Schule getragen und über Spenden – wie jüngst von der Bürgerstiftung Willstätt – und Sponsorengeldern finanziert. Die Schüler-Metallwerkstatt freut sich auf weitere Geld- oder Sachspenden, damit die Arbeit auch in den kommenden Jahren fortgesetzt werden kann. »Es ist geplant, die Angebote für andere Schularten zu öffnen und als inklusives Bildungsangebot auszubauen«, so Fuchs.

■ Wer die Arbeit der Förderschule unterstützen möchte, kann sich an Rektor Fuchs wenden unter ☎ 07851/73330. Weitere Infos gibt es unter: